

Heidelberger Medizinstudenten feiern mit ihren Patenkindern

Montag, 2. Juli 2012

Heidelberg – Seit fünf Jahren bietet das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Heidelberg das „Pädiatrische Patenschaftsprojekt“ (PÄPP) an. Darin werden Medizinstudierende Paten von Neugeborenen und begleiten diese medizinisch während der ersten Lebensjahre im familiären Umfeld, bei den Vorsorgeuntersuchungen beim niedergelassenen Kinderarzt und bei Erkrankungen der Kinder.

Die Medizinstudenten, ihre Paten Kinder mit Familien, niedergelassene Kinderarztpraxen als Projektpartner und die Ärzte des Heidelberger Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin feierten jetzt gemeinsam das fünfjährige Bestehen des Lehrprojekts.

Bisher nahmen 81 Studenten, 82 Familien und zehn niedergelassene Kinderärzte an PÄPP teil, vonseiten der Klinik ist ein Fünfer Team um den Kinderarzt Sören Huwendiek eingebunden. Eine ehemalige studentische Teilnehmerin schreibt zurzeit ihre Doktorarbeit über das Projekt.

Ziel von PÄPP ist es, den Studenten mehr Praxisnähe zu vermitteln und sie mit den Bedürfnissen und Stärken kleiner Kinder bereits während des Studiums vertraut zu machen.

„Für die Medizinstudenten ist es wichtig, die normale Entwicklung eines Kindes über Jahre hinweg beobachten zu können und damit die Entwicklungsschritte eines Kindes in Bezug auf motorische, psychosoziale und sprachliche Kompetenzen zu erfahren“, sagte Folkert Fehr aus Sinsheim, der das Projekt vonseiten der niedergelassenen Kinderärzte koordiniert. Außerdem sollen die Studenten ihre eigenen kommunikativen Fähigkeiten im Gespräch mit den Eltern und den Kindern verbessern.

© hil/aerzteblatt.de